

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931**

5.12.1931 (No. 337)



# Karlsruher Tagblatt

## Badische Morgenzeitung mit Industrie- und Handelszeitung Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen u. wirtschaftspolitischen Teil: Dr. Gg. Brünner; für Baden, Votales u. Sport: Fred. Dees; für Deutschland und „Pyramide“: Karl Jobo; für Rußland: A. Rudolph; für Italien: G. Schreyer; sämtlich in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr. Berliner Redaktion: Dr. Pfeiffer, Berlin SW 68, Zimmerstraße 98, Tel.-Amt 2, Flora 3516 für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck & Verlag „Concordia“ Zeitungs-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. Geschäftsführer: Kaiserstraße 208 und Karl-Friedrich-Str. 6. Fernr. 15, 19, 20, 21. Postfachkonto: Karlsruhe 9547.

Bezugspreis: monatlich 2.10 M frei Haus. In jeder Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abholbar. Durch die Post bezogen monatlich 2.10 M. Infallgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Abnehmer keine Ansprüche der verspäteten oder nicht erschienen der Zeitung, Abbestellungen werden nur bis zum 1. d. Monats angenommen. Anzeigenpreis: 10 M. Sonntag 15 M. Anzeigenpreis: die schwebende Doppelseite oder deren Raum 33 M. Einzelzeile 1.25 M. an erster Stelle 1.50 M. Gelegenheitsanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigt. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei der Beibehaltung des Zahlungszieles außer Kraft tritt. Anzeigenannahme und Druckort: Karlsruhe in Baden.

# Reichstagseinberufung abermals abgelehnt.

## In vollen Kränzen.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Landesbischof der Evangelischen Kirche in Ungarn die Anerkennung dessen Eintretens für die nationale und Schicksalsverbundenheit zwischen Ungarn und dem deutschen Volke sein mit Interesse verfolgtes Bild gewidmet.

Über das Befinden des verunglückten Reichspräsidenten a. D. Dr. Schacht wird vom Kaiserlichen Krankenhaus mitgeteilt, daß es Dr. Schacht besser geht. Die Ärzte rechnen mit einer beschleunigten Besserung. Auch die inneren Verletzungen dürften verheilen.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages befaßt sich mit dem Einpruch des Reichstages gegen eine Abänderung des Fleischbeschgesetzes. Der Wunsch der süddeutschen Länder entsprechend wurde beschloffen, die Abänderung erst am 1. April 1932 in Kraft treten zu lassen.

Die Betriebsmaßnahmen der Reichsbahn im Oktober betragen 335 738 000 RM., die Ausgaben 311 000 RM.

Der bremische Senat hat ein Uniformverbot beschlossen, und zwar wird auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung polizeilicher Ausrichtungen bis auf weiteres für bremische Staatsbedienstete für alle politischen Vereinbarungen das Tragen einheitlicher Kleider und Abzeichen für die Zeit von 17 bis 7 Uhr verboten.

Bei der Ganleitung der NSDAP in Dessau wurden am Freitag verschiedene Hausdurchsuchungen, wobei belastendes Material, insbesondere Waffen, gefunden worden sind.

Der Schweizer Bundesrat hat sich am Freitag mit dem Stand der deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigt. Die neuen Richtlinien für ihre Fortsetzung sind wieder nach Berlin zurückgekehrt, um die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Major Lewit, der im Anschluß an die Besetzung nach einer Reichsbannerübergabe in Berlin von seiner Dienststelle entlassen wurde, ist sofortiger Wirkung nach Gleiwitz verlegt worden. Von der Einleitung eines förmlichen Disziplinarverfahrens ist Abstand genommen worden.

Die Eisenbahnarbeiter Spaniens haben beschlossen, in den Generalstreik zu treten, falls die Regierung nicht sofort sämtliche privaten Eisenbahnen verstaatlicht.

Der erste Schnee, der das schlafende Berlin in den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages eindeckte, bereitet der Stadt schon schwere Sorgen. Mit 3000 Mann des Stammpersonals und etwa 1000 Arbeitslosen rückte sie dem Schnee entgegen. Bisher belaufen sich die Kosten hierauf auf rund 19 000 Mark.

Aus allen Teilen Südschwedens wird eine für Jahreszeit ungewöhnliche Kälte gemeldet. In Bergad zeigte das Thermometer Werte bis zu 25 Grad unter Null. Große Rudel Wölfe kreuzen bis in die Täler hinab und richten an den Herden erheblichen Schaden an.

Ein schweres Feuer unter.

## Chemische Fabrik abgebrannt.

© Erfurt, 4. Dez.  
Am Freitag vormittag entstand in der chemischen Fabrik von H. Herz (Herstellung von Sprengstoffen) bei Erfurt ein Großfeuer, verursacht durch Unvorsichtigkeit. Es fand in den äußeren Feuerzonen Rohmaterialien, wie Torf, Sägemehl, Holz und Naphta reiche Nahrung. Der Brand trieb gewaltige Rauchschwaden über den nahe liegenden Bahnhöfen, der durch einen Windstoß aufs äußerste gefährdet wurde. Der Brand wurde nach kurzer Zeit durch Wasser gelöscht. Die Fabrik wurde durch einen Brandsturz in die Luft gesprengt. Das Gebäude selbst konnte nicht gerettet werden und brannte vollständig aus.

## Knappe Mehrheit im Ältestenrat.

### Die Sozialdemokraten bei Brüning.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

W. Pl. Berlin, 4. Dez.  
Der Ältestenrat des Reichstages hat heute nachmittag den kommunistischen Antrag auf Einberufung des Reichstages abgelehnt. In der Sitzung waren alle Parteien vertreten, auch die Nationalsozialisten, die an der letzten Sitzung des Ältestenrates nicht teilgenommen hatten. Die Kommunisten begründeten ihren Antrag mit längeren Ausführungen. Staatssekretär Brüning hat darauf im Namen der Reichsregierung um Ablehnung des Antrages. Der Staatssekretär wies darauf hin, daß die Mehrheit des Reichstages im Oktober aus guten Gründen die Vertagung des Reichstages bis Februar beschloffen habe. Diese Gründe seien auch heute noch für die Vertagung des Reichstages maßgebend. Im übrigen böten die Ausschüsse Gelegenheit zur politischen Aussprache und zur Stellungnahme zu den Maßnahmen der Regierung. Er wies weiter darauf hin, daß die Einberufung des Reichstages sich auch schon im Hinblick auf die in der nächsten Woche beginnenden internationalen und reparationspolitischen Verhandlungen verbiete. Eine Einberufung des Reichstages sei nach der Auffassung der Reichsregierung auch aus innerpolitischen Gründen nicht zu verantworten, da die Verhandlungen kaum der schwierigen Lage des deutschen Volkes gerecht werden würden und höchstens eine weitere Verunsicherung in der Öffentlichkeit getragen werde. Mit dieser für das Parlament nicht gerade schmeichelhaften Begründung der Ablehnung der Reichstagseinberufung will die Reichsregierung aufseinerhand schon jetzt den praktischen Anfang mit dem politischen Weihnachtseben machen. Der kommunistische Antrag auf Einberufung des Reichstages wurde dann auch abgelehnt, da die Sozialdemokraten diesmal noch gegen die Einberufung stimmten. Für die Einberufung des Reichstages stimmten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten, die Kommunisten und diesmal auch die Deutsche Volkspartei. Die Wirtschaftspartei hatte sich entschlossen, diesmal noch gegen die Einberufung zu stimmen, da sie erst die Bekanntgabe der Notverordnung abwarten will, obgleich vor der Sitzung des Ältestenrates in parlamentarischen Kreisen ziemlich bestimmt damit gerechnet wurde, daß die Wirtschaftspartei schon diesmal der Einberufung des Reichstages zustimmen würde. Immerhin ist die Mehrheit im Ältestenrat schon erheblich kleiner geworden. Es wird in parlamentarischen Kreisen

angenommen, daß die Wirtschaftspartei nach der Veröffentlichung der Notverordnung ebenfalls wie die Deutsche Volkspartei für die Einberufung des Reichstages stimmen wird. Auf jeden Fall werden die Kommunisten in der nächsten Woche wieder den Antrag auf Einberufung des Reichstages einbringen, der dann möglicherweise Erfolg haben wird.

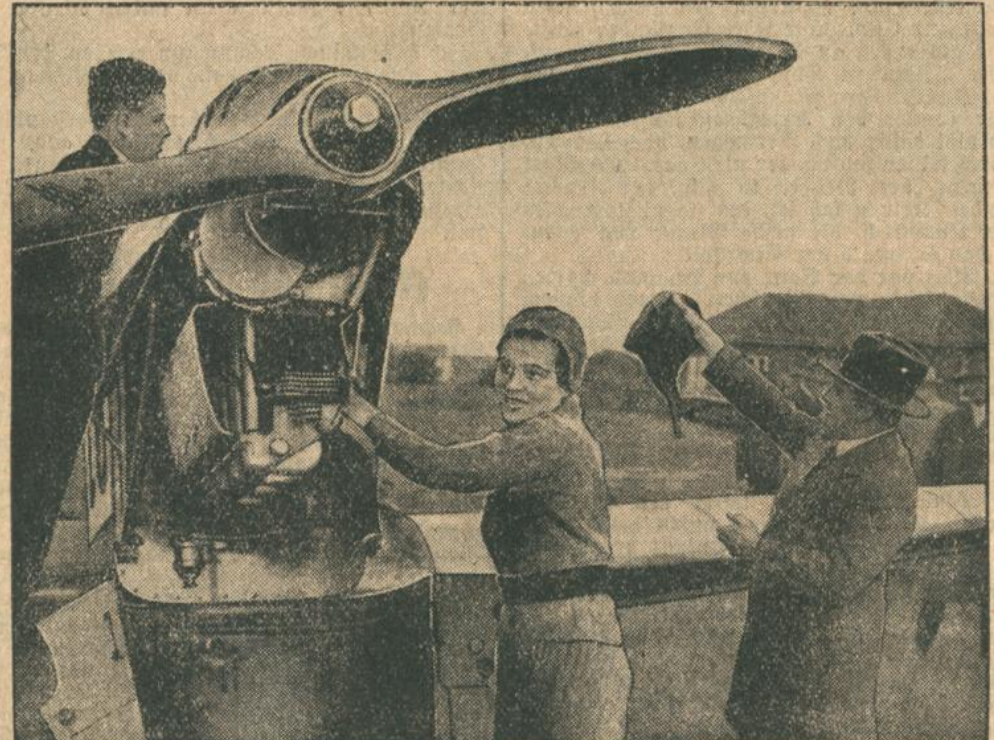
Vor der Sitzung des Ältestenrates hatte die Besprechung zwischen dem Reichskanzler und den sozialdemokratischen Vertretern stattgefunden. Ein positives Ergebnis hatte diese Besprechung nicht gehabt. Die Sozialdemokraten erkundigten sich beim Kanzler nach dem Stand der Arbeiten an der neuen Notverordnung und machten weiter darauf aufmerksam, daß gegenüber der Absicht der Reichsregierung auf gleichzeitige Preis- und Lohnsenkung in weiten Volksteilen großes Mißtrauen herrsche. Der Kanzler legte den Sozialdemokraten noch einmal die Absicht der Reichsregierung dar und versicherte im übrigen, daß über die Gestaltung der neuen Notverordnung in ihren Einzelheiten noch nichts endgültiges feststehe.

## Politischer Weihnachtsfrieden.

TU. Berlin, 4. Dez.

Die die Telegrammunion erfüllt, beabsichtigt die Reichsregierung durch Maßnahmen in Frühjahrsanfrage mit den Ländern, dafür zu sorgen, daß während der Weihnachtszeit alle politischen Versammlungen und Kundgebungen unterbleiben. Man geht nicht sehr in der Annahme, daß hierfür nicht zuletzt die von kommunistischer Seite betriebene Propaganda gegen die weihnachtlichen Gebräuche der Aulas gewesen ist. Bekanntlich pflegten in früheren Jahren die Parteien selbst untereinander eine Art politischen Weihnachtsfriedens zu vereinbaren; Demonstrationen, politische Reden, Aufmärsche und Kundgebungen unterließen um diese Zeit ohnehin. Da man offenbar in Kreisen der Reichsregierung angesichts der heutigen Radikalisierung der politischen Wählermassen solche Vereinbarungen für unmöglich hält, sollen Maßnahmen der Reichs- und der Landesregierungen die politische Weihnachtsruhe, die bis zum 8. Januar dauern soll, gewährleisten.

## Elli Beinhorn fliegt nach Japan.



Elli Beinhorn vor ihrer Maschine.

Die junge deutsche Sportfliegerin Elli Beinhorn ist gestern von Staaken aus zu einem neuen Fernflug gestartet. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt die Fliegerin nach Japan zu fliegen. Sie fliegt ohne Begleitung.

## Artikel 231.

Eine interessante Debatte.

Es ist sehr verdächtig, daß gerade jetzt im „Temps“, also in einer französischen Zeitung, eine ausführliche Debatte über die Auslegung des Kriegsschuldartikels 231 entfeuert wird. Der wichtigste Beitrag dazu stammt von den beiden Professoren der Sorbonne, und zwar dem Direktor der Kriegsbibliothek Camille Bloch und seinem Kollegen Pierre Renouvin. Die beiden Gelehrten haben ein ausführliches Exposé darüber verfaßt, und ihren Auslegungen stimmt unter anderem auch der Dolmetscher des Obersten Rates, Paul Mantoux zu. Allen diesen Zuschriften gemeinsam ist die Behauptung, daß der Artikel 231 von Deutschland falsch ausgelegt werde. Denn dieser Artikel soll keine moralische Verurteilung, kein Schuldbekenntnis in dem Sinne sein, daß Deutschland der hauptsächlichste oder alleinige Urheber des Krieges sei und im historisch völkerrechtlichen Sinne diesen Krieg absichtlich herbeigeführt habe. Der Artikel müsse vielmehr seiner Entstehung wie seinem offiziellen Wortlaut nach aufgefaßt werden als die rein juristische Anerkennung einer Haftung für die Kriegsschäden. Weder in der Kommission für Kriegsverantwortung, noch in der eigentlichen Reparationskommission noch endlich in den Verhandlungen des Obersten Rates sei von einer moralischen Kriegsschuld die Rede gewesen, sondern immer nur in dem Sinne, daß, da die Mittelmächte durch ihren Angriff die Feindseligkeiten und den Krieg eröffnet hätten, sie nun auch für die Kriegsschäden aufkommen müßten. Die Franzosen behaupten sogar, daß auch die verächtliche Mantelnote Clemenceaus vom 16. Juni 1919 sich gar nicht auf den Teil 8, d. h. den Reparationsartikel des Versailler Diktates, sondern auf den Teil 7, der von den Sanktionen gegen die Verletzung der Menschenrechte handle, beziehe. Am interessantesten ist es, daß der Dolmetscher Mantoux nachweist, die Formulierung des Artikels ist nichts anderes als der Ausdruck der Unfähigkeit der Staatsmänner, ihren nachsichtigen und rühmenden Parlamenten fertige Zahlen über Reparationen vorlegen zu können. Man habe um allen Vorkäufen gewachsen zu sein, diese Formel gewählt, aus der man jede Reparation ableiten könnte.

Die Frage ist nun, ob die Franzosen damit wirklich und definitiv die moralische Aufkündigung preisgeben wollen. Der Artikel 231 redet unter anderem immerhin von dem „Krieg, der ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgewungen wurde“, und fernerhin bleiben alle die vielfachen Aeußerungen alliierter Staatsmänner bis zum heutigen Tage bestehen, in denen Deutschland auch historisch-völkerrechtlich und moralisch die alleinige Kriegsschuld zugeschoben wird. Es liegt nahe, zu vermuten, daß die Franzosen, in der Befürchtung, die moralische Basis der Tribute nicht mehr halten zu können, nun rechtzeitig die juristische Basis neu festlegen und von uns anerkannt sehen wollen. Es bedürfte noch neuer klarer und scharfer Definitionen dessen, was die Franzosen nun heute unter Artikel 231 verstehen. Immerhin ist interessant und wichtig, daß hier versucht wird, eine neue Auslegung zu finden, und angesichts der kommenden harten Kämpfe sollte man diese moralische Frage nicht vernachlässigen. Denn bis heute haben die Sieger ihre Ansprüche, selbst wenn sie die Interessen der ganzen Welt damit verletzen, nur aufrecht erhalten können, weil sie der inneren Zustimmung der Völker und der Weltmeinung gewiß waren. Wenn immer man die Tributfrage, die Abrüstungsfrage usw. bis zum Ende durchsicht, stößt man im Hintergrunde auf die Frage nach der Kriegsverantwortung. Nur, wenn man z. B. Deutschland antreibt, daß es „auf neue über Frankreich herfallen werde“, weil man glaubt, es sei 1914 über Frankreich hergefallen, nur dann wird man den Franzosen ihre Rufungs- und Tributpolitik weiterhin zusehen. Lassen also die Franzosen die moralische Verantwortung fallen, dann könnten gewisse grundlegende Reparationsfragen neu aufgerollt werden. Dr. Brüning wird, wenn er als Außenminister zu den bevorstehenden Konferenzen fährt, sich dieses moralischen Hintergrundes bewußt bleiben müssen und im gegebenen Augenblick nicht zögern dürfen, hier endlich Klarheit zu schaffen.















# Aus der Landeshauptstadt

## Weihnachtskonzert für Erwerbslose.

Das Badische Landesheater beabsichtigt, aus Anlass des bevorstehenden Weihnachtsfestes am 11.—12. Uhr, eine Musikaufführung für die Erwerbslosen und sonstigen Hilfsbedürftigen der Stadt zu veranstalten (Wiederholung des Konzerts von Mozart aus dem 3. Sinfoniekonzert). Ein Teil der Eintrittskarten soll zu Gunsten der Winterhilfe käuflich abgegeben werden. Der Stadtrat stellt hierfür den großen Saal zur Verfügung.

## Das Weihnachtsfest der armen Kinder.

Der Frauenverein ruft. Es ist in der eigenen Beschränkung seiner Mittel in dieser Notzeit doppelt beargwünzlich, wenn aber die vielen Sammlungsrufer unruhig sind. Aber man glaube gerne, daß nur ein kleiner Teil der Frauenverein mit einem herzlichen Wort an die Öffentlichkeit treten und um Gaben für seine Kinderbesucher dringend bitten. Es gilt die Weihnachtsfeier zu unterstützen, die von den Eltern als sehr bedürftig namhaft gemacht sind, je einem Kind und einem paar Strümpfe, wenn möglich mit etwas Weihnachtsgut zu versehen. Der Frauenverein geht gewiß nicht davon aus, daß er gerade für die Kleinen unserer Stadt trotz ihrer Inanspruchnahme der Winterhilfe noch eine besondere Hilfe herbeiführen kann. Man denke nur an die eigene Kinderzeit und an eigene Kinder! Man denke nur an die eigenen Kinder! Man denke nur an die eigenen Kinder! Man denke nur an die eigenen Kinder!

## Festhallekonzerte.

Der Wächter der Festhallenwirtschaft, Georg Wächter, wird gefeiert, während des laufenden Jahres an den Nachmittagen der Sonn- und Feiertage auf seine Rechnung öffentliche Festhallen-Konzerte mit Wirtshauscharakter im großen Saal der Festhalle veranstaltet, inwieweit der Saal nicht anderweitig vermietet ist.

## Besichtigung der Karlsruher Polizei.

Am nachmittags 3 1/2 Uhr hatte der Minister Dr. Barck die gesamte Polizei und Gendarmerie von Karlsruhe zu einer Besichtigung der Zentrale der ehem. Art.-Kaserne eingeladen. Es waren erschienen: Lokal-Bezirkskommandant, Landespolizeiamt, Kriminal- und Gendarmeriepolizei, Polizeischule, Verittene Polizeiwirtschaft, Gendarmerie und Polizei.

## Weihnachtsverkauf bei W. Boländer.

Die Firma W. Boländer, für preiswerte Weihnachtsgüter allgemein bekannt, zeigt die Eröffnung ihres großen Weihnachtsverkaufs an. Man muß wissen, heute die Weihnachtsfeier zweckmäßig, preiswürdig, schön und außerdem wertvoll. Wenn sich Gelegenheit bietet, Qualitätsware so billig zu kaufen, ist dies ein Weihnachtsverkauf der Firma Boländer, der jeder im eigenen Interesse Gebrauch machen sollte.

auf den schwierigen Polizeidienst der heutigen Zeit hinwies und betonte, daß die Sicherheitsbeamten ihre Pflicht dem Staate gegenüber mit aller Kraft erfüllen werden und das Leben, Gesundheit und Eigentum jedes Bürgers schützen wollen, wozu sie ja berufen seien.

Der Minister dankte dem Herrn Pol.-Direktor und ermahnte zur treuen Pflichterfüllung in der heutigen schweren Zeit und versprach, die Polizei und Gendarmerie jederzeit unterstützen zu wollen.

Nach der Beendigung der Ansprache nahm die Polizeimusik Aufstellung im Kasernenhof und es erfolgte ein Vorbeimarsch der Bereitschaftspolizei und der Polizeischule. Die Musik begleitete dann die beiden Abteilungen in die Polizeifahrerne zurück.

## Politische Ansammlungen.

In den Straßen von Daxlanden fanden am Donnerstag zwischen 19 und 21 Uhr wiederholt größere Ansammlungen (200 bis 300 Personen) in der Nähe einer Wirtschaft statt, in welcher die von den Nationalsozialisten angeführte, von der Polizeidirektion aber aus Sicherheitsgründen verbotene Versammlung abgehalten werden sollte. Es handelte sich hierbei um Gegner der N.S.D.A.P. Die Polizei mußte mehrere Male zur Räumung der Straßen einschreiten.

## Neue Rundfunkbestimmungen.

### Wem können die Gebühren erlassen werden?

Im Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 109 vom 30. November 1931 sind die Bestimmungen über den Rundfunk in der Fassung veröffentlicht worden, wie sie bereits seit dem 1. Dezember Gültigkeit haben. Von einigen Änderungen sind folgende bemerkenswert:

Der Verzicht auf die Rundfunkabnahme ist zum Ablauf jedes Kalendermonats zulässig. Der Selbstbau von Empfangsapparaten — auch Kopierapparaten — ist allgemein ohne vorherige Genehmigung gestattet; das Betreiben der Apparate — auch verlustweise — ist jedoch nur auf Grund einer Rundfunkabnahme zulässig. Mit gebührenfreien Empfangsanlagen dürfen Hörvorrichtungen für Personen anderer Wohnortgemeinden nicht verbunden werden. Die Bezeichnung „Verleiherinhaber“ und „Leihgeber“ die vielfach beantragt worden sind, sind durch die Bezeichnungen „Rundfunkteilnehmer“ und „Antenne“ ersetzt worden. Hinsichtlich des Erlases von Rundfunkgebühren enthalten die Bestimmungen u. a. folgende: Die Rundfunkgebühren können durch die Postämter auf Antrag erlassen werden:

- 1. Blinden; Schwerfahrsbeschädigten, die infolge ihres Leidens in ihrer Bewegungsvermögensfähigkeit und im Besuch von öffentlichen Vorführungen ernstlich behindert sind und sich in bedauerlicher wirtschaftlicher Lage befinden; Krankenanstalten, Heimen usw., die vorzugsweise zur Aufnahme oben genannter Personen dienen; ferner öffentlichen oder gemeinnützigen Anstalten für Geistesranke, Siche und Krüppelgebaltene, sowie solchen öffentlichen oder gemeinnützigen Anstalten, die der vorbeugenden Armenpflege oder der Wohlfahrtspflege dienen; Personen die infolge schwerer körperlicher Leiden in ihrer Bewegungsvermögensfähigkeit und im Besuch von öffentlichen Vorführungen dauernd ernstlich behindert sind und sich in bedauerlicher wirtschaftlicher Lage befinden; Arbeitslosen, die Krisenunterstützungsmäßig sind oder als ausgesetzte Arbeiter Krisenunterstützungsmäßig von den Gemeinden Wohlfahrtsunterstützung erhalten; Arbeitslosen, die nach Wegfall der Arbeitsunterstützung nicht erst Krisenunterstützung, sondern von den Gemeinden soziale Wohlfahrtsunterstützung erhalten; Arbeitslosen, die den Gemeinden zur Wohlfahrtsunterstützung überwiesen sind, wegen Mittellosigkeit ihrer Gemeinde aber vorübergehend keine Unterstützung erhalten, wenn sie eine entsprechende Bescheinigung der zuständigen Ortsbehörde vorlegen; aus der Krisenfürsorge ausgeschlossenen kriegsbeschädigten Arbeitslosen, die zwar keine Wohlfahrtsunterstützung erhalten deren Bedürftigkeit jedoch durch die Gewährung der Zulabrente (§ 88ff. R.V.G.) anerkannt ist.

## Protest der Brauindustrie gegen die Ueberbesteuerung des Bieres.

Am Mittwoch fand im Biergartenrestaurant in Karlsruhe eine überaus stark besuchte Landesversammlung der badischen Brauer statt, an der auch Vertreter der Landwirtschaftskammer, Handelskammer, Handwerkskammer, des Verbandes süddeutscher Industrieller, sowie der Malzfabriken und des Hopfenhandels teilnahmen.

Der Vorsitzende, Brauereidirektor Karl Schreypp wies einleitend darauf hin, daß die drängende Not des Braugewerbes die Zusammenkunft erfordert habe. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit und die geschwächte Kaufkraft der Bevölkerung in Deutschland mache sich seit 1929 im Bierabfahls fühlbar, der durch die seit 1930 wiederholt vorgenommenen Erhöhungen der Reichs- und Gemeindebiersteuer und das dadurch bedingte Hinausschieben des Bierpreises jetzt so erschreckende Ausmaße angenommen habe, daß die einst blühende Brauindustrie rasch dem Ruin entgegengeführt werde, wenn nicht schnell Abhilfe geschaffen wird. Von einer solchen Katastrophe würden außerdem auch die Hopfen- und Gerste bauende Landwirtschaft, das Gast-

wirtsgewerbe, die Malz- und Maschinenindustrie und nicht zuletzt weite Kreise des Handels und Handwerks betroffen. Demnach gelte es jetzt, flammenden Protest zu erheben und den Reichs- und Länderregierungen, den Gemeindeverwaltungen und der gesamten Bevölkerung vor Augen zu führen, daß es allerhöchste Zeit ist, die gänzlich verfehlte Biersteuerpolitik zu ändern. Diese Ausführungen ergänzte noch ein eingehendes Referat des Syndikus der Zentralstelle der badischen Brauindustrie, Herr Rechtsanwalt Dr. Huber, in dem dieser die ruinösen Auswirkungen der hohen Biersteuern in unserem ohnehin schwer darniederliegenden Grenzland beleuchtete und die Abhilfeforderungen des Braugewerbes näher umriss. Nach sehr anregender und aufschlußreicher sachlicher Aussprache faßte die Versammlung einstimmig folgende

### Entschließung:

In höchster Not riefen die in Karlsruhe am 2. Dezember 1931 aus allen Landesteilen zahlreich zusammengetretenen badischen Brauer an die zuständigen Instanzen den Hilferuf, noch in letzter Stunde das Steuer heranzuziehen und den mit der dreimaligen Biersteuererhöhung des letzten Jahres verbundenen Irrsinn, der zu einem völligen Fehlschlag in fiskalischer Beziehung und zu einer schweren Erschütterung und Existenzgefährdung des Braugewerbes geführt hat, endlich aufzugeben. Der durchschnittliche Abfahlrückgang von 40,8 Prozent im letzten Kalendervierteljahr im Reich, ist in Baden und Hessen mit 52 Prozent weit überholt worden und hat jetzt in unserem Grenzland erschreckende Ausmaße, vielfach bis zu 80 Proz. angenommen. Zugabe, daß die allgemeine wirtschaftliche Depression, die Arbeitslosigkeit und der Einkommensrückgang den Bierkonsum ungenügend beeinflussen; die jetzige Abfahltatropie ist und bleibt jedoch eine Folge der weit überdrehten Biersteuererhöhung, wie der Verlauf der Abfahrkurve seit dem Inkrafttreten der Reichsbiersteuererhöhung am 1. Mai 1930 deutlich vor Augen führt.

Durch die unvernünftige Finanzpolitik hat man das Bier, das deutsche Volksgetränk seit Jahrhunderten, wettbewerbs- und konsumunmöglich gemacht und damit den Grundriß der gerechten Steuerverteilung aufs gröblichste verletzt. Dabei ist badischen Gemeinden, mehrfach gegen ihren Willen, die Gemeindebiersteuer mit dem Höchstfuß von der Reichs- und Länderregierung, im Gegensatz zu Württemberg und Bayern, aufgegeben worden unter der Androhung, ihnen sonst die staatlichen Zuschüsse für Wohlfahrtsarbeiten zu sperren. Diese das Seelenhafte der Volkswirtschaft betragende und den Vorkriegspreis der Brauereien übersteigende Doppelbesteuerung hat die Abfahlmöglichkeiten systematisch zerrüttet und außerdem dem Reich keine Mehr-, sondern Mindererträge gebracht.

Die Not unserer Brauereien, vor allem auch der gerade in Baden noch überwiegend vorhandenen mittleren und kleineren Betriebe nimmt täglich größeren Umfang an und führt von der bereits sehr stark vorgeschrittenen Schrumpfung zum Zusammenbruch, wenn nicht auf raschestem Wege Abhilfe erfolgt. Dieses systematische Zugrundegehen eines Gewerbes steht in schroffem Widerspruch zu der von der Reichsregierung wiederholt betonten Mittelstandsfreundlichkeit, wobei zu berücksichtigen ist, daß auch unsere Gaststätten mit ihren zahlreichen Angestellten und Arbeitern ebenfalls zum Mittelstand zählen. Mit dem Ruin des Braugewerbes, das in der Volkswirtschaft eine wichtige Schlüsselstellung einnimmt, ist auch das Protoswerden zahlreicher Arbeitnehmer, neben schwerer Schädigung des Gastwirtsgerwerbes auch eine solche der Landwirtschaft, der Malzfabriken, der Brauereimaschinenindustrie und des Handwerks und damit ein Verlegen vieler früher ergiebigen Steuerquellen verbunden. Statt Stützungsaktionen belebe man den Gersten- und Hopfenmarkt durch Förderung des Bierabfahls.

Dem fiskalischen Mißerfolg der Ueberbesteuerung und den damit verbundenen erschreckenden Wirtschaftsschäden kann nicht anders abgeholfen werden, als durch einen radikalen Abbau der

kriegsbeschädigten Arbeitslosen, die nach Wegfall der Arbeitslosenunterstützung infolge Anrechnung ihrer Militärrenten keine Krisen- oder Wohlfahrtsunterstützung erhalten, denen aber wegen Bedürftigkeit die Zulabrente gewährt wird.

Erkrankte Krisen- und Wohlfahrtsunterstützungsmäßig, die für die Dauer ihrer Erkrankung an Stelle der Krisen- oder Wohlfahrtsunterstützung Krankengeld beziehen, sind — sofern das Krankengeld nicht höher ist als der Unterhaltungsbedarf — den Krisen- und Wohlfahrtsunterstützten gleichzusetzen. Ferner können die Rundfunkgebühren durch das Reichspostministerium, das Reichspostzentralamt oder die Oberpostdirektionen erlassen werden den ihnen unterstellten Angehörigen der Deutschen Reichspost sowie Forstern und Sachverständigen auf dem Gebiete des Postwesens, wenn die Betreffenden von der Deutschen Reichspost zu veregalenden Beobachtungen, Messungen usw. in Anspruch genommen werden. Personen die nicht deutsche Reichsangehörige sind, dürfen die Rundfunkgebühren nicht erlassen werden.

## Karlsruher Postcheckverkehr im November 1931.

Die Zahl der Postcheckkunden erhöhte sich im November um 15 auf 45 019. Auf den Konten sind im November 1931 ausgeführt worden 1 320 351 Gutschriften über 167 151 459 RM, 889 605 Lastschriften über 168 085 592 RM, Umsatz mit 2 209 956 Buchungen über 335 287 051 Reichsmark. Bargeldlos bezahlte wurden davon 264 858 527 RM. Das durchschnittliche tägliche Gesamtquibehalte stieg auf 17 164 718 Reichsmark. Im Ueberweisungverkehr mit dem Ausland wurden 1 070 323 RM. umgesetzt.

## Prüfung der Handarbeitslehrerinnen.

Am staatlichen Handarbeitslehrerinnenseminar in Karlsruhe findet in der Zeit vom 29. Febr. bis 10. März eine Prüfung für Handarbeitslehrerinnen statt. Gelunge um Zulassung zu dieser Prüfung müssen bis spätestens 6. Februar 1932 unter Anschlag der nötigen Beilagen (selbstgeschriebener Lebenslauf, Geburtsurkunde, Zeugnisse, bezw. Zeugnisse über bereits abgelegte Prüfungen) beim Ministerium des Kultus und Unterrichts eingereicht werden. Die verlangten praktischen Arbeiten sind in der vorgeschriebenen Form bis spätestens 6. Februar 1932 dem staatlichen Handarbeitslehrerinnenseminar in Karlsruhe Rußwurrerstr. 29 vorzulegen.

# Frohe Botschaft an die Hausfrau

Preissenkung für Vim — von nun an kostet die Normaldose nur noch 20 Pfg., die Doppeldose 35 Pfg. . . und dazu trägt jede Dose einen wertvollen Gutschein! Die Preise sind verbilligt — aber die Qualität ist die gleiche: die beste! Niemand braucht jetzt auf die große Arbeiterleichterung durch Vim zu verzichten — auch bei beschränkter Wirtschaftskasse!



SUNLICHT GESELLSCHAFT A. G. MANNHEIM-BERLIN



### Magaubrücke erneut beschädigt.

Zugverkehr vorübergehend eingestell.  
Am gestrigen Freitag nachmittags gegen 14 Uhr wurde die Maxauer Schiffsbrücke durch ein zu Tal fallendes Schiff beschädigt. Der Anhängerverkehr war auf eine Stunde unterbrochen. Für den Zugverkehr dankt die Sperrung voraussichtlich bis zum Samstag mittag. Die Rüge verkehren auf badiſcher Seite bis und ab Maxau, auf bayerischer Seite bis und ab Maximiliansau.

### Zum 70 Geburtstag des Kirchenpräsidenten.

Außer den schon genannten Glückwünschschriften sind weiter noch eine große Anzahl derselben dem Herrn Kirchenpräsidenten zugegangen, so vom Landtagspräsidenten Dr. Duffner, vom katholischen Oberstiftungsrat in Karlsruhe, vom Präsidenten der Oberpostdirektion Gies, vom Oberregierungsrat Alal im Kultusministerium, vom Bürgermeister der Stadt Rehl, Dr. Luthmer, Pfarrer Kaiser und Kampy gratulierten namens der Melanchthonstiftung in Heidelberg und Freiburg, Pfarrer Kaiser namens des Diakonissenhauses in Nonnenweier. Unter den Gratulanten befanden sich ferner Frau Landrat Pfaff in Weinheim für den Deutsch-Evangel. Frauenbund für Baden und Frei'n von Radtzig-Karlsruhe für seinen Karlsruher Ortsverein, Herr Dr. Schmelz-Mannheim für den Evngl. Volksdienst in Baden, Pfarrer Gorman-Mannheim für den Evngl. Volksbund, Pfarrer Jundt-Mannheim für die Landeskirchliche Vereinigung und die Arbeitsgemeinschaft der Religionslehrer in Mannheim für die Evangelische Stiftungsverwaltung gratulierte Finanzrat Seitz. Auch das Karlsruher Pfarrkollegium gedachte glückwünschend des Jubilars.

### Der Friedenssonntag.

Der Internationale Rat des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen hat auf seiner Tagung in Cambridge seinen Landesvereinigungen in 36 europäischen und überseeischen Staaten empfohlen, den 2. Adventssonntag als „Friedenssonntag“ zu bezeichnen. An diesem Tage soll sich die Christenheit, frei von jeder Schwärmerlei, die die harten Tatsachen der Wirklichkeit übersehen, in erstem Gebet für den Sieg des Willens zum Frieden in einer friedlosen Welt sammeln. Auch die Deutsche Vereinigung des Weltbundes hat zur Behebung eines Friedenssonntags ausgerufen. In einzelnen Teilen Deutschlands — insbesondere in S'bd- und Südwestdeutschland — wird schon seit Jahren einer der Adventssonntage als Friedenssonntag begangen.

### Ausübung des Kundenrechts an den verkaufsfreien Sonntagen vor Weihnachten.

Zur Behebung von Zweifeln weist die Handelskammer Karlsruhe darauf hin, daß an den für den Verkauf freigegebenen Sonntagen vor Weihnachten während der Verkaufsstunden auch Waren den Kunden in ihre Wohnungen ausgeführt werden dürfen. Das Ueberbringen der gekauften Waren ist ohne weiteres zulässig, also nicht an die Erteilung einer besonderen Erlaubnis gebunden.

### Aus Beruf und Familie.

Chrenngen. Den Kassenboten a. D. Magnus Schieb, den Mechaniker Christian Werner und den Gürtler Georg J. Aden Schelenten wurden zur Goldenen Hochzeit Glückwünschschriften des Oberbürgermeisters mit Ehrengaben übersandt.

### Diebstähle und Betrügereien.

Am Donnerstag wurden der Polizei 5 Fahrraddiebstähle gemeldet; ein älteres Fahrrad wurde als Fundgut abgeliefert. — Eine verh. Frau wurde in der Ludwig-Wilhelm-Str. dabei betroffen, wie sie in einem Geschäft drei Meter Stoff im Wert von etwa 15 Mark entwendete. — Eine Witwe in Durlach erkrankte Anzeige, daß sie von einem Lokomotivführer und einem Händler aus Karlsruhe durch Verpfändung falscher Papiere zur Herausgabe von insgesamt 3000 Mark bewegen und um diesen Betrag geschädigt worden sei.

### Verkehrsunfall.

Am Donnerstag vormittag verfuhrte ein Motorradfahrer in der Kaiserstr. durch übermäßige schnelles Fahren eine Karompolage mit einem Radfahrer, der sich dabei einen starken Bluterguß an der linken Schläfe zuzog und ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte. Außerdem befragt er einen Kleider- und Fahrradhändler von etwa 100 Mark.

### Brand einer Gartenhütte.

In einem Mühlburger Gewann brannte am Donnerstag vormittag eine Gartenhütte ab. Das Feuer war durch die Unvorsichtigkeit eines Mannes entstanden, der darin Kaffee kochte, obwohl unter dem Dach Heu lagerte, das vermutlich durch Funkenflug aus dem primitiven Ofenrohr in Flammen aufging. Die Berufsfeuerwehr erschien, von privater Seite verständigt, am Brandplatz; sie konnte nach halbstündiger Arbeit wieder abrücken.

Der heutigen Ausgabe fügt die weithin bekannte Textilmanufaktur Haagen Wilhelm Schöpplin in Haagen (Baden) wieder einen interessanten Prospekt bei. Der eine große Auswahl in Webwaren enthält. Der gute Ruf, der den weithin bekannten Wiesentaler-Stoffen vorausgeht, bürgt von vornherein für beste Qualitäten.

## Kinder machen Musik.

Im Karlsruher Senderaum des Südfunks gab es am vergangenen Mittwoch nachmittags amüsantesten Betrieb. Ein ganzes Rudel von Kindern machte mit Begeisterung und Ehrgeiz vor dem Mikrophon Musik. Am Lautsprecher nahmen auch die Alten und die Vermöhnten die von Direktor Hans Blum veranstaltete und geleitete „Kinderstunde“ in großem, ehrlichem Beglücksein auf, da sie den freudig überraschenden Nachweis erbrachte, daß in der Karlsruher und der badiſchen Jugend doch noch viel, zum Teil sogar bedeutendes musikalisches Talent steckt. Ja, man darf sogar, sieht man von den bei der Aufführung verwendeten Instrumenten (Handharmonika, Trophon usw.) ab, von einigen musikalischen Erbegabungen sprechen. Und sich solchen in der heutigen Zeit gegenüberzufinden, das war das wahrhaft Erhebende an dieser Abendstunde.

Das Weibersfelder Kinderorchester eröffnete das hübsche Konzertchen mit Hardns köstlicher Kinderfonie. Mutig und klar, voll wurde gestrichen, das Klavierstück in Bewegung gesetzt, das Vogelgezwitscher losgelesen. Der schönen Vorträge des Gernsbacher Realgymnasiums wurde schon an anderer Stelle gedacht. Der im Programm als kleiner Klyphonmeister bezeichnete Helmut Wöhrl ist in das wirkliche, fabelhafte, weitvorgesprohene Technik, sauberes Musizieren, prägnante Rhythmiik und flotter Vortrag sind seinem wohlklingenden Spiel nachzurufen. Umstimmte, anten-um regt sich in dem 17-jährigen Handharmonika-Virtuosen Hans Scherer. Er ist mehr als Virtuose. Außergewöhnliche Begabung wurde ihm zuteil, die ihm die lauernden bösen Geister des Lebens nie zerbrechen mögen. Seine Rhythmiik und Dynamik sind von geradezu aufreißender Macht, die wir den meisten unserer Kapellmeister und Musiker wünschen möchten. Wie viel echte Dämonie geistert in einem Kindergemüt und nicht dann über den Pubertätsweg verloren? Wo ist der Lehrer, der dies über den gefährlichen Paß reitet? Wo ist der Lehrer, der dem entzündenden, großklanghaltigen, so bestimmt und rein anschlagenden Soprano des kleinen Vincere, der auch im Vortrag frischen Vorsängern der Allerwelt's-Moritatensänger, die gleichen Tugenden natürlich eben und schönen Gesangs über den Stimmgang hinaus erhalten kann?

Hier ist ja die schicksalhafte Bruchstelle für die meisten deutschen Stimmen. Angefächelt so fetter, kostbarer Talente wie des Hans Scheer, des kleinen Linde und des Helmut Wöhrl möchte man mit Heine sprechen: „Mir ist als ob ich die Hände ans Haupt auch legen sollt...“ Freude an solch Besten und zugleich Besorgnis um ihn. Einstweilen überwiegt die Freude. Man wird an diese Kinderstunde, der Kiti Martini liebenswürdige Sprecherin war, gern zurückdenken. Ueberdies dürfte die Stunde den mitwirkenden Kindern selbst den Ehrgeiz und den Willen zu Taten beflügeln haben. A. R.

### Café Odeon.

Das von der Geschäftsleitung des Kaffees Odeon wiederverpflichtete Orchester Dito Pinkus-Langer gab am Donnerstag seinen ersten Sönderabend, der mit erstem Programm aufwartete. Zunächst erklang ernsthafte Musik, so die Duettreihe „Geschichte des Prometheus“ von Beethoven, Moszkowski berühmter „Konzertwalzer“, Leoncavallos „Meeresstriebe“, dann foleten hübsche, feiselnöde Neue Spezialarrangements von Otto Pinkus-Langer selbst, amel über Abraham's „Blume von Hawaii“, eines über Stranffis „Santa Lucia“ und eine wirklich lustige Parodie über den bekannten Fortritt. Wenn ich dich lieb, dann muh ich weinen“. Diese Parodie wechlelen Abend Stürme von Deiterleit und Vetsfall. Man muh sie hören und leben — auch sehen, jamohl. Denn diese Kapelle Pinkus-Langer ist überaus vielseitig. Firm im Musikalischen: Reinliche Intonation, lebendige Rhythmiik, wohlgestimmte Klanglichkeit, impulsiver Vortrag und zwar in den ersten Darbietungen sowohl wie in den letzteren. Immer also handelt es sich um charaktervolles, inspiriertes Musizieren, vom Klavier her durch das temperamentvollere Oberhaupt der Kapelle überleitet geführt. Die Mittelglieder bilden aber auch durch uniprinzipiale Kritik und muntere Laune ein Unterhaltungs-Ensemble von Rana, das mit kleinen pantomimischen Szenen die Stimmung und die Zweckmäßigkeit aufs Beste fördert. Man amüsiert sich in der Tat köstlich; der Besuch des Kaffees Odeon ist darum wärmstens zu empfehlen, namentlich da die Kauskapelle ein ganz neues Programm aufstellt hat.

### Neues vom Kista

„Reserve hat Ruh“, 4. Woche im U. Der kleine Militär-Konflikt-Schwank der jemals gedreht wurde, läuft zurzeit im Union-Theater, Kaiserstr. 21. Reserve hat Ruh ist in den vergangenen drei Wochen von über 20000 Besuchern gesehen worden. Diese 20000 Menschen sahen zwei Stunden im Theater, lachten, freuten und amüsierten sich wie kaum bisher in ihrem Leben. Der Film wurde des großen Andrangs wegen weiter um einige Tage verlängert, denn abendlich mußten einhundert Sitzplatztheaterkreise rümpfen, die keinen Platz mehr erhalten hatten. Da sich die Direktion des Union-Theaters die Aufgabe gestellt hat, jeden Besucher rechtlos zufrieden zu stellen, hat man die beiden letzten Abendvorstellungen derart gestaltet, daß jedes bestimmte keinen Sitzplatz erhält. Die Parole lautet: „Jedem Besucher seinen Sitzplatz“. Bis einschließlich Dienstag bleibt der Film noch auf dem Spielplan; eine weitere Verlängerung ist ausgeschlossen.

In den badiſchen Lichtspielen im Konzerthaus läuft zurzeit ein Film, der in seiner ästhetischen Gestaltung wie in seiner dramatischen Handlung seinesgleichen sucht: Der Kampf ums Matterhorn. Drobend mit tausend Gefahren wartet der in den Himmel ragende Gipfel des Matterhorns und läßt den Fuß des wagemutigen Bergsteigers. Schon blästen Föhnwinde lang die Bewohner des Walliser Kantons zu dem Bergriesen empor und sahen in dem unabhärr ichen kühnen Berg etwas Geheißes gegen die Reichheit der Natur sollte um das Matterhorn die Reichheit der Natur sollte entwickeit, wie Liebe und daß, Freundschaft und Leid miteinander ringen, wie unermessliche Anstrengungen im Kampfe gegen die Naturgewalten gemacht werden, das zeigt dieser großartige Film in seinem weiteren Verlauf. Unvergesslich sind die Aufnahmen aus der Welt und dem Leben der Bergkletterer, fäntlicher überlegend die Spielleitung aller Darsteller, insbesondere Luis Trenler, Hannes Schneider, Clifford Mac Geilen und die liebreisende Marcello Albani.

Die Residenz-Theater, Waldstr. 9, schreiben uns: Ohne unbedenklich zu sein, sei verraten, daß der neue Film ab heute: Etwas für Sie ist. Es sei verraten, daß nicht etwas; sondern eine fülle lustigster Ereignisse mit einem Augegehör lustigster Darsteller Ihre Aufmerksamkeit erregen wird, um das letzte Sorgenfältchen zu glätten durch den neuen Film: Sein Scheidungsgrund. Die Regie führte Alfred Feiler. Einige hübsche Schläger, wie: „Zwei blaue Augen und ein Tango, die sind schuld daran.“ und „Ich hab dich erst einmal geliebt“, werden sicher einschlagen.

### Veranstaltungen.

Mozart-Fest. Am Samstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, dem 140. Todestage W. A. Mozarts, findet in der evangelischen Stadtkirche ein Mozartfest statt, bei welcher Ferien aus den Werken des großen Meisters zum Vortrag kommen. In die Ausführung teilen sich erste hiesige Künstler: die Konzertmächtin Seria Sukoffi, Studentin W. Jung (Violine) und Kirchenmusikdirektor W. Vogel (Orgel). Auf diese Mozartfest wird ganz besonders aufmerksam gemacht. Der Eintritt ist frei.  
Klavierabend Alice Randts verlobt! Die Konzertdirektion Kurt Reusfeld bekam schon ein Telegramm der Künstlerin aus Mannheim, daß sie erkrankt sei und infolgedessen ihren Klavierabend in Karlsruhe nicht am 5. Dezember abhalten könne. Das neue Datum wird in einigen Tagen bekannt gegeben, die gekösten Karten behalten Gültigkeit.  
Bata Riboda, der vor seiner Abreise nach Amerika am morgigen Sonntag sein diesjähriges Karlsruher Konzert gibt (8 Uhr abends im Entrachtsaal) hat diesmal Werke zum Vortrag gewählt, die seiner Eigenart besonders liegen dürften. Er beginnt mit der schwungvollen Violin-Klavier-Sonate von Cesar Brand. Als Hauptwerk folgt dann das einzige Violin-Konzert von Tschakowski, das Glanzwerk aller Virtuosen. Besonders Interesse dürfte die G-Moll-Solo-Sonate von Bach erwecken. Den Abschluß bilden Virtuosenstücke teilweise in den eigenen Bearbeitungen des Konzertabends, darunter, als einziger Wiederholung aus dem vorjährigen Programm, der vivante Rosenkavalier-Walzer. Die Carmen-Fantasiie von Sarasate bildet den Abschluß. Wie wir hören, sind noch Karten in allen Preisklassen bei Kurt Reusfeld, Waldstr. 9, bei Platzeid am Marktplatz und wohl auch an der Abendkasse im Entrachtsaal zu haben.

Statt. Sämtliche zur Verfertigung gelangenden Hände sind am 5., 6. und 7. Dezember zur Verfertigung ausgestellt. Eintritt frei. Das gedruckte Ergebnis führt 1000 Nummern an und steht Interessenten gratis zur Verfügung.

Standesbuch-Auszüge.  
Sterbefälle und Beerdiannasen. 3. Dezember: Jakob Haupt, 73 Jahre alt, Metter a. D. Beerbekattung am 5. Dezember, 11.30 Uhr, Badweg. 2. Jahre alt, Vater Ludwig, 80 Jahre alt, Metter (Hagenbach), Johann a. D., 80 Jahre alt, Metter, Beerbekattung am 5. Dezember, 14.30 Uhr. — 4. Dezember: Elie Richter, 73 Jahre alt, ohne Beruf, Iedig (Mühlburg).

### Wetternachrichtendienst der Badiſchen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Eine nördlich von England herangekommene atlantische Zyklone hat ihren Wirksamkeitsbereich über Mittel- und Ostdeutschland ausgedehnt. In unserem Bereich brachte daher der Einbruch ozeanischer Luft schon gestern nacht den völligen Stillestand zu Westwetter. Unter aufsteigenden Wolken wülden feste dabei allenthalben Regen, die sich allmählich stiegen die Temperaturen um etwa 10 Grad in tiefen und mittleren Lagen. Die westliche Luftzufuhr und damit das mehr und zeitweise regnerische Wetter werden mehr bis auf weiteres anhalten, da über dem Ocean weitere Zyklenen stehen.  
Wetterausichten für Samstag, den 5. Dezember: Fortdauer des meist trüben und regnerischen Wetters. Starke westliche Winde und anhaltende, Hochschwermwäbe: Niederschläge allmählich abnehmend.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik. Ausichten für Sonntag: Zunächst Fortdauer des rasch wechselnden, unbeständigen Wetters.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:  
Baldstut, 3. Dezember: 183 cm  
Fidel, 4. Dezember: —14 cm; 3. Dezember: —14 cm  
Schnitzel, 4. Dezember: 46 cm; 3. Dez.: —18 cm  
Rheinweiler, 4. Dez.: —186 cm; 3. Dez.: —186 cm  
Rehl, 4. Dezember: 191 cm; 3. Dezember: 192 cm  
Maxau, 4. Dezember: 350 cm; 3. Dezember: 350 cm  
mittags 12 Uhr: 350 cm; abends 6 Uhr: 350 cm  
Mannheim, 4. Dezember: 219 cm; 3. Dez.: 219 cm  
Gaub, 4. Dezember: 147 cm; 3. Dezember: 146 cm

### Tagesanzeiger

Samstag, den 5. Dezember 1931.  
Badiſches Landes-theater: 20-22.45 Uhr: Sankt Gretel; hierauf Puppenfee.  
Evngl. Stadtkirche: 20 Uhr: Musikal. Abend (Mozartfeste).  
Badiſche Lichtspiele (Konzerthaus): 20.30 Uhr: Kampf ums Matterhorn.  
Kaffee Odeon: abends: Gesellschaftsabend im Saal.  
Kaffee Hoedter: Wilhelm Vels mit seinen Kollegen im Studienhaus, abends: Gesellschaftsabend, Hans des M.T.B.: 20.30: Familienabend und Söndervortrag über Turn und Etichfragen.  
Badiſcher Kunstverein: Weihnachtsausstellung Karlsruher Künstler.

Am Konzert-sonntag sind beide Vorverkaufsstellen von 11-6 Uhr geöffnet.  
Badiſcher Kunstverein, Waldstr. 9. Die diesjährige Weihnachts-Ausstellung, von Karlsruher Künstlern reich besetzt, hat am 4. Dezember begonnen. Bei den, den Verhältnissen angepaßten Preisen, wäre es zu wünschen, daß manches Bild durch Kauf in Privatbesitz übergehen möchte. Die Möglichkeit hierzu ist durch ratenweise Entlohnung des Kaufpreises gegeben. Ein Besuch der Ausstellung ist sehr zu empfehlen. (Siehe die Anzeige).  
Die 15. Kunstaktion der Galerie Rood Kaiserstr. 187, findet am 6. bis 12. Dezember, jeweils nachmittags 5-7 Uhr, in den Räumen der Galerie

Das schönere Geschenk!  
**Unerhört billig**  
Damen-Mäntel mit Pelz  
13<sup>90</sup> 16<sup>90</sup> 19<sup>50</sup> 23<sup>50</sup> 26<sup>50</sup> 29<sup>50</sup>  
Damen-Kleider, reine Wolle  
8<sup>90</sup> 10<sup>90</sup> 13<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 24<sup>50</sup>  
Damen-Kleider in Seide  
19<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 32<sup>50</sup> 36<sup>50</sup> 39<sup>50</sup>  
Morgenröcke, größte Auswahl  
2<sup>90</sup> 3<sup>95</sup> 5<sup>90</sup> 6<sup>90</sup> 8<sup>90</sup> 10<sup>50</sup>  
Damen-Blusen in besten Qualitäten  
3<sup>90</sup> 4<sup>90</sup> 5<sup>90</sup> 7<sup>25</sup> 8<sup>50</sup> 9<sup>50</sup>  
Damen-Pullover hervorragende Neuheiten  
2<sup>90</sup> 3<sup>90</sup> 5<sup>75</sup> 6<sup>90</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>50</sup>  
Kinder-Mäntel, Kleider, Pullover, Westen  
Haus-Kleider / Servier-Kleider / Berufs-Kittel  
Unser Geschäft ist Sonntags von 11 6 Uhr geöffnet  
**Sandauer**  
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion



# Krach beim Kölner Sechstagerrennen

## Die Polizei muß eingreifen.

(1) Köln, 3. Dez.

Beim Kölner Sechstagerrennen kam es am Donnerstag, kurz vor 6 Uhr, zu einem großen Krach. Der Kölner Fahrer Frankenstein, der mit seinem Partner Buschhagen bis zur letzten Nacht in ziemlich günstiger Position im Rennen lag, war ins Hintertreffen geraten und sah sich gezwungen, sich an seinem Partner zu rächen, indem er an seinem Zurückfallen die Schuld gab. Wenige Minuten vor 6 Uhr, bevor also das Rennen neutralisiert wurde, fuhr Frankenstein ab. Die meisten Fahrer waren bereits im Katafomben gegangen, um sich schlafen zu lassen, nicht ohne vorher untereinander auszusprechen, daß bis zur Neutralisation kein Rennen mehr abgelaufen sei. Frankenstein hielt sich nicht an diese Abmachung und fuhr weiter. Die anderen Fahrer sahen dies als Betrug an und schrien nach der Abblösung. Die Fahrer waren nun müde auf dem Boden. Die Fahrer sprangen ab und hielten auf Frankenstein ein. Das Durcheinander war unheimlich. Von allen Seiten strömten Manager herbei. Jemand rief nach der Polizei, die wie aus der Pistole geschossen mit einem Sprung über die Barriere voranrückte. Die Fahrer und die Polizei umringelten sich nun in völliger Unklarheit. Die Situation auf die Fahrer, die am Rande standen. Nur mit Mühe wurde verhindert, daß der Fahrer Miete von einem Polizisten mit dem Gummiknüppel angegriffen würde. Die Erregung stieg aufs höchste, als infolge der Verlesung in epileptische Krämpfe verfiel. Stöhnend wurde Bienenburg bei den Kopfverletzungen beiseite geschafft. Die Miete waren die Fahrer wieder zu beruhigen. Die Rennleitung ließ die Neutralisation schon 10 Minuten vor 6 Uhr eintreten. Frankenstein war verschwunden. Erst allmählich fingen die Fahrer wieder auf die Räder und umkreisten langsam die Bahn.

Frankenstein's Erregung ist anscheinend auf das Fahren seines Partners Buschhagen zurückzuführen, der jeden Vorstoß Frankenstein's dadurch unterband, daß er die Räder nicht fortsetzte. Frankenstein-Buschhagen, die zunächst aus dem Rennen genommen werden sollten, fahren weiter.

# Schön-Göbel siegen in Köln.

Der Abschluß des 4. Kölner Sechstagerrennens. Wie nach dem Verlauf des Rennens in den letzten 48 Stunden zu erwarten stand, hat die deutsche Mannschaft Schön-Göbel das 4. Kölner Sechstagerrennen siegreich beendet. Mit Schön-Göbel gewann die wirklich beste Mannschaft des Feldes. Das Endergebnis des Rennens lautet: 1. Schön-Göbel 269 Punkte, 2. Hürtgen/Miethe 22 P. — eine Runde zurück, 3. Diez/Nieger 316 Punkte, 4. Pijnenburg/Vulla 284 P., 5. Oszmella/Braspenning 194 P. — zwei Runden zurück, 6. Schorn/Wähler 145 P. — drei Runden zurück, 7. Damm/Damm 115 P. — vier Runden zurück, 8. Duray/Martin 161 P., 9. Zims/Perleker 91 P. Zurückgelegt wurden in den 145 Stunden 3571,650 Kilometer.

# Handball der Turner.

**Gauspiele.**  
Aufstiegsklasse.  
Iv. Vinkenheim — Ebd. Beiertheim. Tsd. Neurent — Ebd. Durlach-Aue.  
II-Klasse: Tsd. Mühlburg — Vangenteinbach. Td. Grünwinkl — Td. Rintheim.  
III-Klasse: Td. Ehenrot — Tsd. Darlanden. Td. Mühlburg — Td. Grözingen.  
Untere Mannschaften: Td. Durlach 2 — Td. Ettlingen 2. Td. Vinkenheim 2 — Ebd. Beiertheim 2. Tsd. Neurent 2 — Ebd. Aue 2, Tsd. Beiertheim 3 — Vangenteinbach 2.  
Jugend: Td. Durlach — Td. Ettlingen. M.F.B. — Ebd. Durlach. K.F.B. 46 — Td. Ettlingenweier.

# Schwimm-Dreifampf

zugunsten der Winterhilfe.  
Die Wohltätigkeitsveranstaltung des Schwimmvereins Neptun am Donnerstagabend im Bierordtsbad hatte nur mäßigen Besuch aufzuweisen; der gebotene Schwimmport konnte allseits befriedigen. Die Brustkaffel 5 mal 2 Bahnen

gewann Neptun mit seiner ersten und zweiten Mannschaft vor den Schwimmern der Technischen Hochschule. — In der Lagenkaffel 6 mal 2 Bahnen belegte Neptun I den ersten Platz, zweiter wurde Hochschule, dritter Neptun zweite Mannschaft. — Die Kraulstafel 8 mal 2 Bahnen, nahm den gleichen Verlauf: 1. Neptun I, 2. Hochschule, 3. Neptun zweite Mannschaft. — Die Damen-Lagenkaffel und die Damen-Brustkaffel, je über 6 mal 2 Bahnen, sah jeweils K.F.B. 46 als Sieger, während in beiden Rennen Neptun auf den zweiten Platz verwiesen wurde. — Im Wasserballspiel siegte Neptun-Reserve gegen K.F.B. 46 knapp mit 5:4; die Turner hatten bei Halbzeit einen Vorsprung von 4:1. Im abschließenden Schlußspiel Neptun erste Mannschaft gegen Technische Hochschule kombinierte siegte Neptun mit 4:2, Halbzeit 2:0 Toren.

# Jahresversammlung des Badischen Polizei-Sport-Verbandes

Am vergangenen Samstag hielt der Badische Polizei-Sportverband, in dem alle badischen Polizei-Sportvereine zusammengefaßt sind, im Restaurant Tiergarten seine diesjährige Generalversammlung ab. Vertreten waren die Polizeisportvereine Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Forstheim, Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden, Offenburg, Rehl, Vahr, Badstüb, Vörsach Einingen und Willmann. Der Präsident des Verbandes, Oberst Blankenhorn, gab in seiner Eröffnungsansprache einen Überblick über die Tätigkeit des Verbandes im verfloßenen Vereinsjahr, wobei er die sportlichen Leistungen der badischen Polizeisportler, darunter einen Weltrekord von Vührer-Karlsruhe im linksarmigen Stößen, hervorhob. Etwa 25 Proz. der Mitglieder des Polizeisportverbandes besitzen das deutsche Turn- und Sportabzeichen, mehr als 400 Mitglieder seien im Rettungsschwimmen ausgebildet. Am Schluß seiner Ausführungen erbat Oberst Blankenhorn verdiente Mitglieder durch Ueberreichung des Ehrenzeichens bzw. der Ehrenplakette des Verbandes. Sportwart Pol-Oberleutnant Heller berichtete über die sportliche Tätigkeit des Verbandes im einzelnen. Seinen Ausführungen konnte man entnehmen, daß sich die Leistungsfähigkeit in aufsteigender Linie bewegt. Der Kassierbericht von Rechnungsrat K...-Freiburg legte dar, daß der Verband auch in finanzieller Hinsicht auf solider Grundlage steht. Es wurde ein Handzettel von dem Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Erz. Dr. Lewald, verlesen, worin mit Worten hoher Anerkennung die Verdienste des Präsidenten um die sportliche Entwicklung der Polizei gewürdigt wurden. Mit der Vereihung der D.S.B.-Ehrenmedaille an die Deutsche Sportbehörde ihrer Vereihung für die Verdienste Oberst Blankenhorns um die Jugenderziehung Ausdruck. Der Badische Polizeisportverband zählt heute nahezu 2000 Mitglieder, darunter eine große Zahl von Gendarmereisbeamten.

# Zagung der Kleinkaliberschützen.

Der Reichsverband Deutscher Kleinkaliberschützenverbände hielt Ende November in Berlin seine diesjährige Mittaliederversammlung ab. Alle Landesverbände des Reichsverbandes — jetzt 26 an der Zahl — waren vertreten. In seiner Ansprache konnte das älteste Mitglied des Vorstandes Erzellenz Grafmann-Weimar eine stattliche Anzahl von Gästen begrüßen. U. a. waren erschienen der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen Erzellenz Lewald und der Generalsekretär des D.M.V. Dr. Diem, der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Staatsminister a. D. Dominicus und der Oberturnwart der D.T. Stedina, ferner Vertreter der außerordentlichen Mitglieder wie des Reichsjugendbundes, der Turnerschaft des D.S.B., Vertreter des Deutschen Schützenbundes und anderer Organisationen, ferner eine große Anzahl Gönner und Förderer des vaterländisch so wichtigen K.S.Sporis. Der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes, General Herrgott, gab einen kurzen Überblick über die im Jahre 1930 geleistete Arbeit, bei dem er ein Anwachsen des Verbandes besonders an Jugend und eine dauernde Vertiefung der Sportmethode und der akademischen Ausbildung der Schützen feststellen konnte. Der Nachmittag des 13. und der 14. 11. waren internen Beratungen des Verbandes gewidmet, in denen die Geschlossenheit des Verbandes und der Wille seiner Mitglieder, trotz aller Not mit Vertrauen an unseren bewährten Zielen festzuhalten, und sie zu fördern, zum Ausdruck kam.

# Der Schützenverein Wildpark 1924

veranstaltete auf dem im Wildpark ael. Schießständen sein diesjähriges Jahres-Schießpreisfest. Das Preisfest wurde von der Schützenvereinigung des Wildpark organisiert — dank der vorzüglichen Organisation — schnell und reibungslos. Nach einer prächtigen — an den Kameradschaftsgeist appellierenden — Rede des ersten Vorsitzenden, Ferd. Lang, gedachte der zweite Vorsitzende, Dr. Schön, in ehrenden Worten der aus den verschiedenen Wettbewerben des letzten Jahres als Sieger hervorgegangenen fünf besten Schützen: Lang Karl, Minola, Pösch, Pförmer und Stahl. Nach Dankesworten an alle Beteiligten dieser Veranstaltung konnte der verdienstvolle Schießleiter Pösch die Preisverteilung, die eigentlich nur durch die Opferfreudigkeit der Mitglieder ermöglicht wurde, vornehmen. Wie gewohnt, wurden auch diesmal ganz vorzügliche Leistungen vollbracht. Mögen die erzielten Resultate ein Ansporn sein für den Nachschuß, der ja schon heute vielversprechendes liefert. Unrathbar war die Preisverteilung von musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Eine besondere Ueberladung war das Auftreten des wohlbekanntesten Quartetts, das sein großes Können und seine Vielseitigkeit aufs beste bewiesen hat. Ganz besonders mußten aber die Solovorträge der Herren Hutt und Niklaus hervorgehoben werden, die sich durch ihre wirklich großartigen gesanglichen Darbietungen im Sturm die Herzen der Anwesenden eroberten und schließlich viele Freunde im Schützenverein gewonnen haben.

**Fußschmerzen**  
beseitigt man durch Lacksack gut passende Schuhe. Schuhwerk, für Schuhe eingearbeitete Gummifüße. Solde Reparaturen bei billigen Preisen.  
**H. Lachner**  
Döngelstr. 26, bei der Post.

**Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen**  
Elektr. Beleuchtungskörper  
Kochapparate - Heizkissen  
Bügeleisen - Staubsauger  
liefert billigst auch zu Teilzahlungen  
**Grund & Oehmichen**  
Karlsruhe, Waldstr. 26, Tel. 520  
Akumulator-Ladestation

**CLUB-MÖBEL**  
reichhaltig. Musterlager  
in Leder u. Stoffen be-  
queme Formen Chaise-  
longues, Schreibstühle,  
Speisestühle in großer  
Auswahl. Aufführer von  
Ledermöbel Anarbeiten  
von Polstermöbel aller  
Art.  
**E. SCHUTZ** Kaiserstr. 227  
Telephon 2498  
Bietet u. ältestes Spezialgeschäft am Platze.  
Teilzahlung gestattet. Franko Versand.

**Dauerbrand-Öfen**  
Kohlen- u. Gasherde  
Größte Auswahl, billigste Preise  
im bekannten Spezialhaus  
**Bender & Co. Gmbh.**  
Amalienstr. 25, Ecke Waldstr.  
Telefon 244 und 245

**Spiele,**  
Bilderbücher, Mal-  
bücher, Mal-Kasten  
in großer Auswahl.  
**Silta Silta**  
Das beliebte Vollkornbrot

**Schmuck, Brillanten, Uhren, Trauringe, Bruckmann-, Berka-, Oka-Bestecke - nur Qualität**  
Reparaturen, Neuarbeiten, Umarbeiten in albekanntester Güte und Ausführung  
Fachmännische Beratung nur vom Goldschmied  
**? warum ?**  
! weil reell, gut, billig und höchstes Vertrauen!  
Ratenabkommen **Telefon 7684**

**Darf ich Sie bitten -**  
bei Ihren abendlichen Spaziergängen auch einmal mein Schaufenster anzusehen? Es ist jeden Abend bis 10 Uhr beleuchtet, Sie sehen immer das Neueste. Alle Stücke sind mit Preisen versehen!  
Der moderne Schmuck Die gute Uhr Das schöne Besteck  
bei Uhrmacher **Hiller** Juwelier  
Waldstr. 24 **Telef. 3729**  
Reparaturwerkstätte Ratenkaufabkommen

**EMIL WILLER**  
Optische Anstalt  
Kaiser- Ecke Lammsstraße  
Tel. 3550 Gegr. 1886  
Operngläser - Feldstecher  
Sonnener - Ausgereinigter  
Mechanische Spielwaren

**Luise Schumacher**  
Juwelen, Gold- und Silberwaren  
nebst Verkaufsstelle  
der W.M.F. Geislingen  
Bruckmann Fabrikate  
in Silber u. versilbert  
**Herrenstr. 21**  
nächst der Kaiserstr.  
Aufgabe der Weihnachtsbestecke höfl. erbeten

**Etuis aller Art**  
Besteckkasten  
Besteck-Einbauten  
Musterkoffer  
für alle Zwecke  
fertigt  
**Etuisfabrik K. Müller**  
Karlsruhe, jetzt Gartenstr. 72, Tel. 5736

**Gaggenauer**  
Kohlenherde  
Gasherde  
**OTTO STOLL** Eisenwaren  
Kaisorplatz

**Bilder** Einrahmungen  
Gemälde  
Radierungen  
Vergolderei  
**Gerber & Schawinsky**  
Kaiserstr. 207. Kein Laden. 1 Treppe hoch.

**Künzels AKA-FLUID**  
Erfrischungsmittel  
ein Wohltr. d. Menschheit  
Der beste Schutz  
gegen Schnupfen,  
Grippe u. Erkältungs-  
krankheiten  
Wirkt Wunder bei Er-  
müdung u. Erschlaffung.  
Der Förderer körperlichen  
und geistigen Wohlbefindens. Erhältlich in Apo-  
theken, Drogerien, Reformhäusern u. bei Friseurern.  
Preis: RM 1.-, 2.- und 3.-. Alleiniger Hersteller:  
Biolog. Laborat. August Künzel, Karlsruhe i.B.  
Mühlstr. 11, Fernsprecher 7538  
Man weise Nachahmungen entschieden zurück!

**Badisches Landestheater**  
Spielplan vom 5.—13. Dezember 1931.

**Zu Landestheater:**  
Samstag, 5. Dez. \* G 10: „Hänsel und Gretel“. Märchenoper von Humperdinck. Singspiel: „Die Puppenfee“. Ballett von Joseph Baner. 20—22.45 (4.90).  
Sonntag, 6. Dez. Morgenfeier „Johann Strauß“. 11.15 bis 12.30 (0.40—0.80). Abends: \* C 10. Td.-Gem. 1901—1400. Neu einstudiert: „Der Wildschütz“. Komische Oper von Friedrich Schiller. 20—22.45 (6.30).  
Montag, 7. Dez. Volksbühne: Dezembervorstellung: „Götter von Berlin“. Von Goethe. 20 bis gegen 23. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
Dienstag, 8. Dez. \* B 11. Td.-Gem. 801—900 und 1501—1530: „Aina“. Komödie von Bruno Frank. 20—22 (8.50).  
Mittwoch, 9. Dez. Nachmittags: Sondervorstellung: „Hänsel und Gretel“. Märchenoper von Humperdinck. Singspiel: „Die Puppenfee“. Ballett von Joseph Baner. 15—17.45. Abends: \* A 12 (Mittwochsmiete). Td.-Gem. 3. S.-Or. 1. Säfte: „Der Genue“. Schauspiel von Friedrich Schiller. 19.30 bis gegen 22. (4.20).  
Donnerstag, 10. Dez. \* D 13 (Donnerstagsmiete). Td.-Gem. 601—700: „Im weichen Halm“. Singspiel von Ralph Benatzky. 20—23.15 (5.70).  
Freitag, 11. Dez. \* F 12 (Freitagmiete). Td.-Gem. 3. S.-Or. 2. Säfte: „Die Waise“. Oper von Huban. 20 bis gegen 22.30 (6.30).

Sonntag, 12. Dez. Nachmittags: Neu einstudiert: „Der achtefte Vater“. Ein Märchenoper von Emil Alfred Hermann. 15—17 (0.40—2.20). Abends: \* B 10. Td.-Gem. 501—600: „Hänsel und Gretel“. Märchenoper von Humperdinck. Singspiel: „Die Puppenfee“. Ballett von Joseph Baner. 20 bis gegen 22.45 (4.90).  
Sonntag, 13. Dez. Nachmittags: 4. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: „Der achtefte Vater“. Ein Märchenoper von Emil Alfred Hermann. 15.15—17.15 (2.20). Abends: \* G 11. Td.-Gem. 101—200: Neu einstudiert: „Die Waise“. Große Oper von Verdi. 19.30—22.15 (6.30).  
**Im Städtischen Konzerthaus:**  
Sonntag, 6. Dez. \* Sum. erstmalig: „Dün-Bolla“. Operette von Walter Kollo 19.30 bis gegen 22.30 (2.60).  
Sonntag, 13. Dez. \* Dün-Bolla. Operette von Walter Kollo. 19.30 bis gegen 22.30 (2.60).  
**Auswärtiges Gastspiel:**  
Donnerstag, 10. Dez. In Neustadt: „Aina.“ Kartenverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Iris Weller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Musikalienhandlung des Verkehrsvereins Kaiserstraße 159. Tel. 1420. Jagartenhandlung Dr. Brunner, Kaiserstraße 20, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werberplatz 48, Tel. 508. In Durlach: Musikhaus Karl Weiß, Hauptstraße, Tel. 458.

TEILZAHLUNG GESTATTET  
**SCHMIDT-STAU**  
KAISERSTRASSE 154 - gegenüber der Hauptpost  
**Der zuverlässigste**  
Zeitansager  
Ist Ihre Uhr, wenn sie bei mir repariert wurde



